



Liebe Leserinnen und Leser,

Hochzeit - was hat dieses Thema am Ende des Jahres zu suchen? Geheiratet wird doch im Monat Mai und nicht im kalten Winter, sondern zur warmen, sonnigen Jahreszeit. Wer im kommenden Jahr heiraten will, steckt schon längst in den Vorbereitungen. Gästeliste, Location, Hochzeitsessen, Brautkleid, Trauzeugen und manches andere ist zu bedenken. Jedes Brautpaar wünscht sich einen besonders schönen Hochzeitstag. Das hat man zwar nicht vollständig in der Hand, aber man kann eine Menge dazu beitragen. Auf Hochzeitsmessen, die oft Ende Oktober stattfinden, gibt es eine Fülle von Anregungen. Viele Paare wollen in einer Kirche heiraten. Was ist dafür an Vorbereitung nötig? Darauf will diese Ausgabe der MartiNEWS eine Antwort geben. Ich freue mich auf Gespräche, die sich anschließen.
Ihr *Uwe Schaefers, Pfarrer*



Collage mit Hochzeitsfotos aus unserer Gemeinde

Aus dem Redaktionsteam

Der Glaube bringt unsere Gemeinde in Bewegung: Kolpingmitglieder machen sich auf den Weg in die Kolping-Hauptstadt Köln, Frau Fahlbusch-Eisheuer pilgert sieben Wochen auf dem berühmten Jakobsweg durch Spanien und Johanna Jahns verlässt sogar den Kontinent für ein Workcamp in Brasilien. In dieser Ausgabe lassen wir Sie teilhaben an den Erlebnissen und Eindrücken dieser Reisenden. Flüchtlinge sind das Thema der Stunde. Von ersten Aktivitäten berichten wir hier kurz. In Sorsum wohnen bereits Flüchtlinge, in Himmelsthür werden Flüchtlinge erwartet. Runde Tische fanden statt und weitere wird es geben. Als Kirchengemeinde sind wir dabei! Davon werden wir in den kommenden Ausgaben berichten.



Fuß vom Gas und Zeit nehmen für ein Gespräch mit Gott. Gesehen an der Abtei von Egmond in Nordholland.

Im Angesicht vieler Probleme Geld spenden für eigene Belange wie die Kirchturmrestaurierung in Emmerke oder die Orgelsanierung in der Pfarrkirche? Beide, Kirchturm und Orgel, gehören zu unserem "Gebedsoord", an dem wir uns die Kraft für das, was angepackt werden muss, im Gespräch mit Gott holen. Deshalb sind uns beide Projekte so wichtig. Lesen Sie mehr. *Rolf Gollnick*



Soviel zum Thema Trauung

Wir wollen heiraten

Meistens beginnt es mit einem Anruf: „Wir wollen heiraten.“ Nach dieser guten Nachricht muss ich ein paar Fragen stellen: „Wo wohnen Sie?“ Nur wenn das Brautpaar in den Pfarreien wohnt, für die ich verantwortlich bin, bin ich der zuständige Pfarrer. „Wer von Ihnen ist katholisch?“ Mindestens einer muss katholisch sein, sonst bin ich der falsche Ansprechpartner. „War einer von Ihnen bereits einmal verheiratet?“ Falls nicht, ist alles klar, falls doch muss ich genau schauen, ob diese Ehe kirchlich gültig war oder nicht. So etwas klärt sich im Gespräch. Schließlich ist noch der Trauungstermin wichtig und die Kirche, in der die Hochzeit stattfinden soll. (In meinen beiden Pfarreien gibt es neun Möglichkeiten.) Natürlich gehört zu einer Hochzeit (leider) einiges an Papierkrieg. Von Katholiken brauche ich einen Auszug aus dem Taufregister. Man bekommt ihn in der Pfarrgemeinde, in der man getauft worden ist. Er darf nicht älter als sechs Monate – zurückgerechnet vom Trautermin – sein. Von allen anderen brauche ich einen Ledigeneid. Das ist ganz einfach, weil ich das selbst machen kann. Für den nächsten Schritt – das Brautprotokoll – treffen wir uns dann im Pfarrhaus für etwa eine Stunde. Beim Ausfüllen eines Formulars wird dann einiges vom katholischen Eheverständnis deutlich. Wir sprechen über Kinder, über lebenslange Treue, gegenseitige Offenheit und manches andere. Und auch schon über die Gestaltung der Trauung: Ablauf, Musik, Bibeltexte, Trauspruch, Blumen, Liedblatt... Zuerst wird gesammelt, später wird ausgewählt. Übrigens: die Musik spielt in der Kirche eine wichtige Rolle. Es kommt dabei nicht nur auf besonders

schöne Lieder an, sondern auch darauf, dass die anwesenden Hochzeitsgäste mitsingen können. Mit anderen Worten: ein Klassiker wie „Lobe den Herren“ ist immer eine Überlegung wert und oft auch mehr... Der Trauspruch kommt ursprünglich aus der evangelischen Kirche. Mittlerweile ist er auch bei Katholiken recht beliebt. Er eignet sich nicht nur als Aufschrift für den Liedzettel. Seinem Ursprung zur Folge will er lebensbegleitendes Motto für das Paar sein. Trausprüche finden sich natürlich in der Bibel, aber auch in der Literatur. Mein Tipp: googlen Sie mal selbst. Einige Tage vor der Trauung nehme ich nochmal Kontakt auf. Meistens sind noch einige Kleinigkeiten zu klären. Mir geht es darum etwas von dem Druck zu nehmen, der auf dem Brautpaar lastet. Ach und übrigens: am liebsten habe ich an Hochzeitstagen Sonnenschein. Diesen Wunsch teile ich mit allen Brautpaaren. *Uwe Schaefers, Pfarrer*



Eine feierliche Hochzeit in St. Kunibert, Sorsum.



Der Ehering

Symbol der Zusammengehörigkeit. Ringe gibt es schon seit vielen Jahrhunderten. Dabei war es üblich, dass nur die Frau einen Ring vom zukünftigen Mann geschenkt bekam. Sobald die Auserwählte diesen Ring annahm, war sie zur Treue verpflichtet und galt im heutigen Sinne als verlobt. Erst später, im 15. Jh. steckten sich die Heiratswilligen als Zeichen der Zusammengehörigkeit einen Ring an den Finger, der natürlich nicht immer aus Edelmetall gefertigt war, aber schon von den Priestern gesegnet wurde. In zahlreichen Erzählungen steht der Ring als Symbol für Unendlichkeit: Für Liebe, Treue, Ehre und Verbundenheit, nicht nur bei Brautpaaren.

Die Brautentführung

Trauzeugen oder gute Freunde entführen die Braut in einem unbeobachteten Moment. Meistens geht es in ein nahegelegenes Lokal, in dem die Brautleute häufiger verkehren, oder zu einem öffentlichen Gebäude. Damit der Bräutigam seine Braut findet und auslösen kann, werden ihm kleine Zeichen oder Hinweise auf den Weg gelegt. Hat er die „Entführte“ gefunden, muss er entweder die Zeche bezahlen, oder ein Versprechen geben, dass er in naher Zukunft einzulösen hat. Auch eine künstlerische Darbietung kann zum „Auslösen“ der Braut verlangt werden. Den Ideen sind keine Grenzen gesetzt.



Die Gewitterkerze

Ein bayerisches Brauchtum, das heute kaum noch Anwendung findet. Die Kerzen sind ungewöhnlich schwarz durchgefärbt. Meistens zieren Bilder von Schutzheiligen, wie der Hl. Anna oder der Mutter Gottes, diese bizarren Exemplare. Die Kerzen sollen davor bewahren, dass ein Blitz ins Haus einschlägt und großes Unheil anrichtet. Ein Weihwasserfläschchen oder geweihte Palmwedel wurden zur Unterstützung gern dazu gelegt.

Das Ehesakrament

Die katholische Kirche versteht die Ehe als ein Sakrament, also als ein Zeichen, in dem Gott den sich Trauenden seine Liebe und Hilfe für das gemeinsame Leben zusagt. Zudem gilt die Ehe als Abbild des Bundes zwischen Christus und der Kirche: Wie Christus und die Kirche eins sind, so gilt die Ehe als unauflösbare Gemeinschaft. Das Ehesakrament spenden sich Frau und Mann selbst. In der Regel geschieht das in einer Kirche und vor einem Priester oder Diakon. Hätten Sie das gewusst? Die Taufe wird von einem Priester oder Diakon gespendet, die Firmung vom Bischof. Das Ehesakrament spenden sich die Eheleute gegenseitig. Der anwesende Geistliche assistiert nur.





Paracelsus Apotheke

 Ihre Gesundheitsquelle

 im Herzen von Himmelsthür

www.apotheke-hildesheim.de



 Telefon 05121-924130 Fax 924100



Thomas Raßmann

Schornsteinfegermeister

 Gebäudeenergieberater im Handwerk

- freie Schornsteinfegerarbeiten
- Ausstellen von Energieausweisen
- Rauchmelder-Installation – Verkauf und Wartung

Hinter dem Dorfe 31 · 31139 Hildesheim

 Tel. 051 21-69 14 42 · Mobil 0160-92939704

 Mail: Th.Rassmann@gmx.de



www.rassmann.schornsteinfeger.de

Hochzeit - damals und heute!

Der eine hat seine Liebste bereits vor über vierzig Jahren geheiratet, bei der anderen fühlt es sich an, als wäre die Hochzeit gestern erst gewesen. Jürgen Beitz und Anke Dudek blicken zurück auf Ihren „wichtigsten Tag des Lebens“ und die Vorbereitungen dazu.

Bevor ein Gedanke an die Hochzeit verschwendet wurde, stand erst die Verlobung an. Zumindest war das Ende der sechziger Jahre noch die Regel, auch wenn bekanntlich die „68er“ eine Veränderung der Gesellschaft bewirkt haben. Die Verlobung war nicht nur die Zeit, sicherzustellen, die oder den „Richtigen“ gewählt zu haben, sondern auch eine gute Gelegenheit um die ersten Geschenke für einen gemeinsamen Hausstand zu erhalten. Denn das Geld war in jungen Jahren noch knapp. Vorweg musste aber erst das Einverständnis der Braut formgerecht bei den Schwiegereltern eingeholt werden. Heiraten ist wieder „in“! Um eine Hochzeit planen zu können, muss einer den Schritt wagen und bei seinem Partner um dessen Hand anhalten. Ob aus Tradition, Nostalgie oder einfach nur Romantik... Wer weiß das schon? Eine Verlobung ist heute eher selten. Auch der Brautvater muss nicht mehr unbedingt um sein Einverständnis gefragt werden. Dennoch legen wieder mehr junge Paare Wert auf Tradition, und viele Frauen (und manche Männer)

warten doch gerne auf die „Frage aller Fragen“. Hierbei sind der Fantasie und dem Einfallsreichtum keinerlei Grenzen gesetzt. Egal ob ganz intim zu Hause oder aber vor vielen Leuten in aller Öffentlichkeit. Viele Verliebte legen heute besonders Wert darauf einen Heiratsantrag zu erleben, der widerspiegelt, was die zwei Menschen verbindet.



Christa und Jürgen Beitz am 29.05.1970

Bei uns wurde dann bald klar, dass es die/der „Richtige“ war und so wurde ein Termin ins Auge gefasst - es sollte natürlich der Wonnemonat Mai sein. Dass wir in der Kirche getraut werden wollten, stand von vornherein fest.- Die standesamtliche Trauung war eigentlich nur das notwendige Bei-

werk, wenn auch gesetzlich notwendig. Da meine Verlobte und ich verschiedenen Konfessionen angehören, war zumindest damals die Voraussetzung für eine katholische Trauung, sich zu verpflichten, die aus der Ehe hervorgehenden Kinder katholisch taufen zu lassen. Das war für uns jedoch kein Problem.

Ob in der Kirche, „nur“ im Standesamt, am Strand, in einer kleinen Kapelle oder im Leuchtturm: geheiratet wird heute überall. Manche Orte sind bereits monatelang vorher ausgebucht. Auch wer die Trauung vollziehen soll, ist heute sehr variabel. Viele Paare lassen sich noch traditionell zunächst im Standesamt und anschließend von einem Pfarrer in einer Kirche trauen. Aber auch eine Trauung mit einem „freien Redner“ wird gerne als Alternative zu einer klassischen Hochzeit gewählt. Viele Paare haben heute keinen engen Bezug mehr zur Kirche. Dennoch ist ihnen der christliche Segen wichtig. Viele junge Christen fühlen sich in der Frage ihrer Hochzeit nicht unbedingt an eine Kirche oder eine Pfarrgemeinde gebunden und wählen daher eine derartige Möglichkeit.

Meine Verlobte war zum angestrebten Hochzeitstermin noch nicht volljährig, denn damals trat die Volljährigkeit erst mit 21 Jahren ein. Deshalb musste das Einverständnis der Eltern eingeholt werden, was allerdings keine Probleme machte. Der

Autohaus JUSTUS GmbH

Das Autohaus mit den 4 starken Marken

Hildesheimer Straße 23 (an der B1) · 31137 Hildesheim-Himmelsthür
 Telefon: 051 21 / 64488
 E-Mail: alfa-mazda@t-online.de
 www.ahjustus.de

Spitzweg Apotheke

Apothekerin Anke Brei
 Zertifiziert für Naturheilkunde und Hömöopathie

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Winkelstraße 8a · 31137 Hildesheim-Himmelsthür
 Telefon: 0 51 21 / 2 53 53 · Fax: 0 51 21 / 2 53 75
 www.spitzweg-apotheke-himmelsthuer.de · anke.brei@t-online.de

Termin der Hochzeit rückte näher. Drei Tage vorher war die standesamtliche Trauung, die damals noch bei Seppel Löbke in seinem heimeligen Wohnzimmer in der Sorsumer Hauptstraße stattfand. Trauzeugen waren die beiden Väter und bei einem ordentlichen Glas Sekt hat Seppel das in seiner eigenen Art humorvoll über die Bühne gebracht und hatte dabei alle Zeit der Welt. Am gleichen Abend feierten wir ausgiebig mit Familie, Freunden, Kollegen und Sorsumern im Haus meiner Braut. Auch in der Scheune und Garage wurde gefeiert und gepoltert. Anschließend war ein Tag Pause angesagt. Haus und Hof wurden wieder in Ordnung gebracht und die Vorbereitungen für die Hochzeit waren zu treffen. Damals wurde das Hochzeitsmenü mit Hilfe einer Kochfrau noch selber bereitet, natürlich auch die Torten und Kuchen. Vorbereiten muss man auch heute für eine Hochzeit noch eine Menge. Das „Selbermachen“ ist auch wieder in Mode gekommen. Das merkt man vor allem, wenn man sich ein wenig mehr mit dem Thema beschäftigt und sich auf eine Reise ins Internet begibt, auf Messen geht oder sich in den Sommermonaten in vielen Geschäften umschaut: Hochzeitsdeko, Cupcakes statt Hochzeitstorte, Seifenblasen, Gastgeschenke, Foto Booth, Stuhlhussen- und vieles davon zum selber herstellen und gestalten. Das Angebot ist unerschöpflich. In diesem Übermaß an Ideen kann man schnell die Übersicht verlieren und so mancher vielleicht auch

den Blick auf das Wesentliche. Dann kam der ersehnte Tag. Die Trauung in der Kirche war für uns beide die Erfüllung unseres Traumes. Die anschließende Hochzeitsfeier fand im Familien- und kleinen Freundeskreis statt, am Abend kamen noch Tanten und Onkel dazu. Die Ansprüche an eine Hochzeitsfeier sind heute sicherlich gestiegen, aber die finanziellen Mittel waren damals



Anke und Marcel Dudek am 23.08.2014

eben noch beschränkter als heute. Dafür waren die Vorbereitungen auch nicht so aufwändig, wie es meist heute der Fall ist. Die Zeit war vor 45 Jahren eben noch eine andere. Wer dann die aufregende, aber auch anstrengende, Vorbereitungszeit auf die Hochzeitsfeier hinter sich gebracht-

hat, der kann sich nun also vollends auf den „wichtigsten Tag im Leben“ freuen. Aber auch dieser Tag wird – wie auch der Heiratsantrag - heutzutage sehr unterschiedlich zelebriert. Die einen feiern nur im kleinen Familienkreis mit Restaurantbesuch und Kaffee trinken. Die anderen sind eher Anhänger einer Heirat barfuß auf einer Blumenwiese oder am Meer mit anschließender Party am Strand oder in der Heide unter Apfelbäumen. Wieder andere feiern lieber mit 100 Gästen in großen Festräumen bei DJ-Musik und Tanz bis in die frühen Morgenstunden. Der Pfarrer kam nachmittags noch einmal vorbei, abends gab es handgemachte Musik. Die üblichen Spielchen mit dem Abnehmen des Schleiers waren unverzichtbarer Bestandteil. Die folgende Nacht wurde zum ersten Mal gemeinsam in der eigenen Wohnung verbracht, heute kaum noch vorstellbar. Damit fing das gemeinsame Leben an und wir hoffen, dass wir auch unsere Goldene Hochzeit in fünf Jahren noch bei guter Gesundheit erleben dürfen. Letztendlich ist es aber auch egal, wie man die Hochzeit feiert oder die Hochzeitsvorbereitungen durchlebt. Denn der Grund, dass man sich für eine Hochzeit entscheidet ist heute – Gott sei Dank – doch in den meisten Fällen immer noch der Gleiche wie früher: Die Liebe und der Wille sich zueinander zu bekennen und „Ja“ zu sagen zu der Verantwortung füreinander und zu einem Leben in gegenseitigem Einverständnis. **Anke Dudek und Jürgen Beitz**

Braut- | Bräutigam- | Abend- | Standesamtmode | Accessoires | Dessous | Brautschuhe

Das Brautstudio in Sorsum

Topaktuelle Brautkleider und Bräutigammode namhafter Hersteller wie ...

- Lohrengel
- Valerie bei Kleemeier
- Sincerity!
- Sincerity plus
- Mode de Pol
- Sweetheart
- Diane Legrand
- Digel
- Weise
- Luxuar fashion
- Amélie
- Lisa Donetti
- Bonetti (Brautmode für Schwangere)

Jetzt Kollektionswechsel, Einzelstücke und Musterstücke 50% reduziert!

Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit uns!

Miryam Hoffmann & Team
Sorsumer Hauptstr. 33a · 31139 Sorsum · Tel. (0 51 21) 17 43 95 oder (01 70) 1 16 04 54
www.brautstudio-sorsum.de

Vier Marken. Ein Team.

Tüpkers | Sympathisch.

Tüpkers automobile GmbH
Carl-Zeiss-Str. 17 · 31137 Hildesheim · Tel. 051 21 - 4 01-0 · tuepker.de
Wir sind bei Facebook!

600 km Fußweg, um bei sich selbst anzukommen

Schon sehr lange bestand bei mir der Wunsch, auf dem Jakobsweg zu pilgern – wodurch ausgelöst, kann ich gar nicht mehr genau sagen – aber noch einmal sehr deutlich mit Sehnsucht erfüllt durch das Buch von Hape Kerkeling. Dabei ging es mir vor allem darum, mich zu reduzieren, den Alltag zu vereinfachen und damit den wichtigen Gedanken und Themen des eigenen Lebens mehr Raum zu verschaffen. Zunächst jedoch fehlte mir der Mut, mich allein auf den Weg zu machen. Zum Glück waren meine beiden älteren Schwestern auch sehr angetan von der Idee, diesen historischen Weg mit seiner virulenten Geschichte und der sich daraus ergebenden Kraft zu erleben. So pilgerten wir gemeinsam im Hl. Jahr 2010 die letzten 200 km des Jakobsweges von Ambasmestas nach Santiago de Compostela. Es wurde eine wunderbare Pilgerreise, die mich meinen Schwestern, dem lieben Gott und meinem Wunsch, mich allein auf den Weg zu machen, deutlich näher gebracht hat. Vor allem wurde mir auf dieser Reise klar, dass Gehen die perfekte Geschwindigkeit ist, meine Gedanken zu sortieren und die Natur zu genießen, ganz im Hier und Jetzt anzukommen.

15.000 Höhenmeter in sieben Wochen

Sieben Wochen Urlaub schien mir eine angemessene Zeit, denn ich wollte den 850 km langen Küstenweg „Ca-

mino del Norte“ mit 15.000 Höhenmetern – also eine echte Herausforderung – laufen und mich nicht unter Druck setzen. Dann ging es an die Vorbereitungen: Rucksack aussuchen, Sachen vorbereiten und immer wieder überlegen, was unerlässlich wichtig ist oder vielleicht doch zu Hause bleiben kann. Maximal 8 kg Gepäck inkl. Schlafsack waren das Ziel.



Glücklich am Ziel. Barbara Fahlbusch-Eisheuer an der Kathedrale in Santiago de Compostela.

Am 29.5.15 ging es dann endlich los: Flug nach Bilbao und mit dem Bus nach San Sebastian. Von dort bin ich die ersten Tage oft ganz allein gelaufen, durch Wälder, hügelige Landschaften mit wunderbaren Ausblicken

- ohne Angst, ohne mich einsam zu fühlen, mit viel Gottvertrauen, täglich 20 bis 25 Kilometer. Manchmal traf ich andere Pilger, mit denen ich dann die letzten Kilometer bis zur Herberge pilgerte. Dort aßen wir gemeinsam und erzählten bis zum Schlafen gehen über die Erlebnisse und die Ziele und Motive der eigenen Pilgerreise.

Blasen sorgen für Wanderverbot

Gewünscht hatte ich mir Freiheit für mich – ungebunden sein, keine Absprachen mit anderen treffen müssen, nur meiner Kraft und meinem Rhythmus folgen. So war der Plan. Aber nach gut 10 Tagen zeigten sich immer mehr Blasen an meinen Füßen und auch die schon behandelten wollten einfach nicht richtig Ruhe geben. Gleichwohl stieg ich morgens zuversichtlich in meine Stiefel und machte mich auf den Weg. Die ersten 15 Minuten die Zähne aufeinander beißend, denn der Schmerz war schon heftig. Bis auch dieses Vorgehen nicht mehr so funktionierte. An einem Nachmittag musste ich meine Wanderung abbrechen und einen Arzt aufsuchen, denn der Anblick meiner Füße gab Anlass zur Sorge. Die Folge: Eine Woche Wanderverbot! Diese Unterbrechung, dieses „Scheitern“ war in meinem Plan nicht vorgesehen. Tiefe Betroffenheit und Trauer, gemischt mit der Sorge, wie es weitergehen kann, waren die Folge. Erst viel später sollte

**Meisterbetrieb
seit 1924**

Photovoltaik & Solar

WOLFGANG GENTEMANN

*Dachdeckermeister
Bedachungen – Klempnerarbeiten
Isolierungen – Schornsteinreparaturen
Fassadenbekleidungen – Wärmedämmung
Sorsumer Hauptstr. 78 – 31139 Hildesheim
Tel. (05121) 62877 – Fax 62377
E-Mail: Wolfgang.Gentemann@t-online.de*

Tischlerei

OSSENKOPP

05121-62240

Holz- und Kunststoff-Fenster
Haustüren • Holzfußböden
Wintergärten • Innenausbau
Treppen • Bestattungen

tischlernord

Meisterbetrieb der Innung

Tischlermeister
Martin Ossen Copp
Sorsumer Hauptstr. 1
31139 Hildesheim
Tel. 05121/62240
Fax 05121/63760
www.ossen Copp.de



Das Kloster Santa Maria de Sobrado mit seinem großartigen Kreuzgang war die imposanteste Herberge auf dem Pilgerweg von Barbara Fahlbusch-Eisheuer.

ich erkennen, dass diese „Zwangs-pause“ eine wichtige Lektion des Weges für mich war.

In dieser „pilgerfreien“ Zeit reifte die Erkenntnis, dass ich neue Schuhe brauchen würde. In Santander fand ich dann die Schuhe, die mich bis an mein Ziel Santiago de Compostela getragen haben. Von Santander ging es weiter mit dem Bus nach Santillana del Mar, einem zauberhaften mittelalterlichen Städtchen mit schöner romanischer Kathedrale, mit einem großartigen Kreuzgang. Von dort aus sollte meine Pilgerreise erneut beginnen. Und so geschah es. Der Rucksack wurde für die Zeit des Einlaufens der Schuhe transportiert und langsam steigerte ich die tägliche Strecke von 12 km auf 28 km. Als das nach einigen Tagen mit den neuen Schuhen problemlos klappte, habe ich die „al-

ten“ Schuhe zurückgeschickt und den Rucksack wieder selbst getragen. Trotz all dieser Probleme ist es mir gelungen, den Weg bis zum Ende zu gehen – mit vielen schönen Begegnungen und Erlebnissen und wunderbaren Ausblicken auf Küsten und Landschaften.

Leben im Kloster

Ein besonderes Erlebnis war die Übernachtung in dem Kloster in Sobrado dos Monxes mit drei riesigen Kreuzgängen und einer beeindruckenden Kirche, die leider verfällt. Mit einem der Mönche hatte ich ein sehr anregendes Gespräch über Gott und die Welt und das Leben im Kloster. Die allen Pilgern offenstehende Teilnahme an der Vesper vervollständigte meinen besonders spirituellen Pilgertag.



Die atlantische Jakobsmuschel dient als Markierung des Jakobsweges sowie als Erkennungszeichen der Jakobspilger, welche die Muschel meistens am Rucksack oder um den Hals tragen.

Nach insgesamt etwa 600 km erreichte ich Santiago de Compostela. Ich war sehr dankbar und glücklich, dass

ich es geschafft hatte, aber auch um einige Erfahrungen reicher: Es klappt nicht alles so, wie man sich das vornimmt. Es gibt keine Zeit ohne Verpflichtungen und Einschränkungen für das eigene Leben und auch keine „freie Zeit“, in der es nichts zu regeln oder zu erledigen gibt, sich einfach die Dimension dieser „Probleme“ ändert. Es geht deshalb um die eigene Haltung, mit der ich diesen Verpflichtungen begegne: mit Gelassenheit, dann fallen sie leichter - oder mit Unmut, dann wiegen sie schwer. Und so ist der Pilgerweg eben ein Abbild oder Synonym des eigenen Lebens, des eigenen Lebensweges und der Haltung dazu. Er hilft, manche Dinge zu sortieren und zu klären. Am Ende musste ich weggehen, um anzukommen.

Barbara Fahlbusch-Eisheuer

Unterwegs

Gott, wir sind unterwegs,

von Ort zu Ort,

von der Geburt bis zum Tod.

Wir sind unterwegs, um unser Glück zu suchen.

Im Glauben haben wir uns auf den Weg gemacht, den du uns durch Jesus gezeigt hast.

Jesus ist der Weg, die Straße unseres Lebens.

Lass uns mit ihm unterwegs sein und mit ihm dort ankommen, wo du uns erwartest, Gott. Amen.

Pilgergebet auf einer Karte

Dimoki

Hinter dem Dorfe 59
31139 Hildesheim
Tel. 05121 – 284 05 83
Fax 05121 – 284 05 89
info@dimoki.de
www.dimoki.de

Die mobile
Kinderkrankenpflege
Irma Köhler & Beatrix Werth GbR

Mit unserer mobilen Kinderkrankenpflege tragen wir dazu bei, dass chronisch kranke oder schwerst mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche zuhause betreut werden können.

Wenn Sie mehr über uns und unser Team erfahren möchten, beantworten wir gern Ihre Fragen. Selbstverständlich sind wir Vertragspartner aller Krankenkassen.

**Physiotherapie
Pantaleo**

Hinter dem Dorfe 59
31139 Hildesheim | Sorsum
Tel. 05121/69 11 33

• Termine nach Vereinbarung

• Alle Kassen

• Hausbesuche



Brasilien als zweite Heimat



„Sejam bem vindos – sei willkommen“ ist Johanna Jahns aus Himmelsthür (2. v. L.) mit weiteren Jugendlichen aus dem Kolping-Diözesanverband Hildesheim in Brasilien empfangen worden.

Mulmig war Johanna Jahns auf Ihrem Weg durch die Favelas der brasilianischen Stadt Caruaru schon zumute. Ohne den Schutz ihres Führers Bruno und weiterer Begleiter wäre der Besuch der Favelas für sie und weitere sechs Jugendliche zu gefährlich gewesen. Zu einem vierwöchigen Kolping-Workcamp ist Johanna Jahns aus Himmelsthür in den Nordosten Brasiliens geflogen. Aufgenommen wurden die Jugendlichen dort von der Kolpingsfamilie „Senhor da Liuz“ in der Kleinstadt Xexéu im Bundesstaat Pernambuco. Das liegt 2164 Km oder 30 Autostunden nördlich von Rio de Janeiro mit seiner berühmten Copa Cabana. Workcamp: Arbeit stand also im Vordergrund des Besuchs in Brasilien. Aufgabe der Jugendlichen war es, bei der Renovierung des Kolpinghauses der örtlichen Kolpingsfamilie mitzuhelfen und sie bei der Umsetzung mehrerer Projekte zu unterstützen. Hierzu gehörte etwa das Verteilen von

Lebensmitteln an Bedürftige oder die Gestaltung und Durchführung von Spiele-Aktionen für Kinder. Außerdem besuchten die Jugendlichen mehrere brasilianische Kolpingsfamilien. Vor allem das Leben auf dem Land hat Johanna sehr eindrücklich berührt. Besonders dort bekamen die Jugendlichen einen Einblick in die vom Kolpingwerk geförderten Projekte, wie die mit Hilfe von Spendengeldern erbauten Zisternen und Wasserpumpen, welche die Lebensumstände der Menschen erheblich verbessern.



Das Kolpingwerk finanziert Zisternen und Wasserpumpen, welche die Lebensumstände der Menschen erheblich verbessern.

Schulen und andere Einrichtungen standen auch auf dem Besuchsprogramm. Vor allem aber waren es die Gespräche mit den Mitgliedern der Kolpingsfamilien, die zeigten, in welch hohem Maße sie sich mit dem Kolpingwerk und der Idee Adolph Kolpings identifizieren. „Diese Kolpingsfamilien machen sichtbar, zu welchen Leistungen die Kolpingarbeit fähig ist“, konnte Johanna in Brasilien feststellen.



Beim Aufstieg in die Favelas von Caruaru wurden Johanna (li) und die übrigen deutschen Jugendlichen von ihrem Führer Bruno und weiteren Begleitern geschützt.

Ob in ihren Gastfamilien, bei der Arbeit, bei Besichtigungstouren oder in der Freizeit – immer waren die deutschen Jugendlichen mit Brasilianern zusammen. Auf diese Weise konnten sie die Kultur des Landes hautnah erleben. „Wir haben Brasilien – seine Kultur und seine Menschen – nicht aus der Hotelperspektive kennen gelernt. Vielmehr haben wir das Land aus der Sicht der Einheimischen erfahren, da wir 'unter' Brasilianern gelebt haben“, war für Johanna eine wichtige Erfahrung.

Neben der Arbeit blieb genügend Zeit für touristische Aktivitäten. Städte wurden bereist, und Ausflüge in atemberaubenden Landschaften mit ihrer andersartigen Tier- und Pflanzenwelt hinterließen bei Johanna bleibende Eindrücke. Johannas Fazit: „Wir kamen als Fremde in ein fernes Land und wir gehen nun als Freunde, die in Brasilien eine zweite Heimat gefunden haben.“ *Rolf Gollnick*

Vom Leben erzählen

Individuelle Grabmale

Marggrafstraße 19
31137 Hildesheim
Telefon (0 51 21) 4 22 66
www.roman-naturstein.de

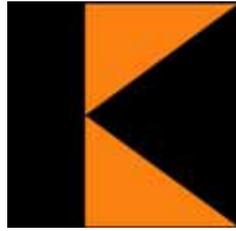
ROMAN
Meisterbetrieb

Manfred Holze GmbH
Sanitär- und Heizungstechnik

Fachbetrieb für senioren- und behindertengerechte Installation

Manfred Holze GmbH
Inh. Hans W. Montag
Morgenstern 1
31139 Hildesheim

Tel. 05122 - 63196
Fax 05122 - 42244
E-Mail m.holze.gmbh@ntp-tel.de



St.-Martinus-Schule Kolpingsfamilie Himmelsthür

Wir suchen

für unser Team engagierte Mitarbeiter/Innen im Ehrenamt, die uns in der St.-Martinus-Schule in Himmelsthür bei der Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler helfen wollen.

Ihre Aufgaben

Hilfe bei Hausaufgaben, Unterstützung in den Fächern Mathematik, Deutsch und in der Rechtschreibung.

Unsere Anforderungen

- Freude an der Zusammenarbeit mit Kindern
- Zuverlässigkeit
- Bereitschaft, Kinder zu motivieren
- Zeit haben für max. 2 Nachmittage pro Woche mit je ca. 45 Min.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann melden Sie sich bitte bei:

St.-Martinus-Schule

Heike Bertram, Tel. 05121/3017800

gs-st.martinusschule@schulen-hildesheim.de

Kolpingsfamilie Himmelsthür

Christiane Sarstedt-Wawrzyniak, Tel. 05121/66302

oder

Johannes Jäschke, Tel. 05121/25676

Hier gibt es auch weitere Informationen.

Senioren schulen Schüler

Spieß wird umgedreht

Schüler schleppen ihre Großeltern in die Grundschule um ihnen etwas beizubringen, nämlich den Umgang mit dem PC. Das können sie besser als die Senioren und die sind dankbar für die quirlige Einweisung durch ihre Enkelkinder. „Schon seit mehreren Jahren machen wir sehr gute Erfahrungen mit diesem Generationslernen“, sagt Heike Bertram, Leiterin der St.-Martinus-Schule.



Schüler schulen Senioren am PC. Künftig sollen Senioren Schüler bei Hausaufgaben unterstützen. Foto: Martinusschule

Jetzt wird der Spieß umgedreht. Die Schule sucht aktive Senioren, die Schülerinnen und Schülern bei ihren Hausaufgaben unterstützen oder mit ihnen Lesen, Schreiben und Rechnen üben. Die Idee dazu hatte Johannes Jäschke von der Kolpingsfamilie Himmelsthür und stieß damit auf Begeisterung bei Lehrerin Margot Schnipkoweit. Ein tolles Projekt.
Rolf Gollnick



Pflorgeteam Sorsum GmbH
GF Holger Rust

Ambulante Krankenpflege

individuell

professionell

Pflege bei Ihnen zu Hause

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen,
wir beraten Sie gerne!

Tel. 0 51 21 / 9 22 75 20

www.pflorgeteam-sorsum.de

Hinter dem Dorfe 40
31139 Hildesheim





Das Kolpinggrablied aus 15.000 Kehlen sorgte für Gänsehautstimmung bei den 35 Kolpingschwestern und Kolpingbrüdern aus den Kolpingsfamilien Sorsum, Emmerke und Himmelsthür.

Kolpingtag in Köln Ich war dabei...

...und mit mir noch weitere 35 Kolpinger aus Himmelsthür, Sorsum und Emmerke. „Mut tut gut“ war das Motto dieses großen Events in Köln. Anlässe waren der 150. Todestag von Verbandsgründer Adolph Kolping, die Beendigung des Zweiten Vatikanischen Konzils vor 50 Jahren und 25 Jahre Deutsche Einheit – 25 Jahre Kolpingwerk Deutschland. Ein Bus brachte uns nach Köln, wo wir auf weitere 15.000 Teilnehmende trafen und uns ein umfangreiches Programm mit vielen Höhepunkten erwartete. Das Großereignis begann mit einer spektakulären Eröffnungsveranstaltung begleitet von einem Gospelchor, der Bigband der Bundeswehr und dem uns bekannten Kabarettisten Matthias Brodowy. Bundeskanzlerin Angela Merkel schickte eine Video-Grußbotschaft.

Am Samstag dominierte in der Kölner Innenstadt die Farbe Orange. An fünf Plätzen konnten sich die Teilnehmenden über Projekte und Aktionen zu Kolping spezifischen Themen informieren. Viele Innenstadtkirchen luden zu Morgenlob und Mittagsgebet ein. Geistliches Zentrum war die Minoritenkirche, die Grabeskirche von Adolph Kolping. Wer noch Zeit fand, konnte sich in verschiedenen Ausstellungen über verbandliche Themen informieren und Anregungen holen.



„Mein Schuh tut gut!“ war der Aufruf an alle, sich von gut erhaltenen Schuhpaaren zu trennen und nach Köln mitzubringen. So kamen auf

dem Kölner Neumarkt mehr als

22.000 Paar Schuhe zusammen, deren Verkaufserlös für ein Sozialprojekt der Kolpingjugend eingesetzt wird. Zu den Spendern zählten auch Papst Benedikt und Per Mertesacker.

Ganz gespannt saßen wir abends in der Arena, um das Musical „Kolpings Traum“ noch einmal in einer Spezialversion zu erleben. Alle Original-Hauptdarsteller aus der Theaterversion, das Symphonic Pop Orchestra aus Berlin und der Sound of Music Chor verwandelten die Bühne zu einer Show der Extraklasse.



Die Himmelsthürer warten gespannt auf die Grußworte von Bundeskanzlerin Merkel und Papst Franziskus.

Sonntagmorgen erlebten wir den Abschluss des Kolpingtages. Eine kleine Abschlussfeier mit einem Grußwort unseres Papstes Franziskus, überbracht durch den Apostolischen Nuntius Dr. Nikola Eterovic, war dem von Kardinal Woelki zelebrierten Abschlussgottesdienst vorausgegangen. Alle waren sich sicher, dass sie ein stimmungsvolles Treffen erlebt und den Auftrag unseres Gesellenvaters einmal mehr begriffen hatten: „Schenkt der Welt ein menschliches Gesicht!“ *Johannes Jäschke*

Gerland Hörgeräte

Ob mit dem Bus oder zu Fuß...

...garantiert in Ihrer Nachbarschaft!

H Ö R G E R Ä T E

HörAkustikMeister Sven H. Bielenberg

An der Pauluskirche 4 • 31137 Hildesheim
Himmelsthür Ladenstraße
Telefon (05121) 2815270
www.gerland-hoergeraete-hildesheim.de

Hören wird belohnt!

Besuchen Sie uns! Bei Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie einen kostenlosen Hörtest - gegebenenfalls prüfen wir Ihr Hörgerät auf Leistungsfähigkeit. Anschließend laden wir Sie gern zu einer Tasse Kaffee in das Bistro CHOCOLAT, an der Pauluskirche 8, in Himmelsthür, ein.



Die Orgel in der Himmelsthürer Martinuskirche ist schon seit einem dreiviertel Jahr wegen Schimmelbefalls außer Betrieb. Sie soll nun gereinigt und instandgesetzt werden. (Foto Christian Kumher)

Orgel soll erhalten werden

Ein Dreivierteljahr ist die Orgel unserer Pfarrkirche nun schon außer Betrieb. Lahmgelegt durch Schimmelbefall. Seitdem muss Organistin Elisabeth Kumher mit einem Keyboard vorlieb nehmen, wenn sie den Gesang der Gemeinde instrumental begleitet. Nicht schlimm, aber auch nicht schön und natürlich kein Dauerzustand. Schließlich wünschen wir uns alle zu festlichen Gottesdiensten ein feierliches Orgelspiel. Was tun? Das ist die Frage, die sich die Kirchenvorsteher seit Monaten stellen. Die Orgel vom Schimmel reinigen? Die vorhandene Orgel durch eine gebrauchte Orgel ersetzen - gar durch eine neue, vielleicht aus Kostengründen eine elektronische? Fragen über Fragen, die der Kirchenvorstand in seiner letzten Sitzung intensiv und durchaus kontrovers beraten hat.

Schnell waren sich die Kirchenvorsteher einig: eine neue Pfeifenorgel, gebraucht oder als Neubau, kommt wegen der hohen Kosten nicht in Frage. Und eine funktionierende, an sich robuste Orgel, die seit dem Wiederaufbau der Kirche in jedem Gottesdienst erklang und von unserem eigenen Organisten Franz Heinemann mit erbaut und erweitert wurde, rausschmeißen? Das kam für den Kirchenvorstand auch nicht in Frage. Deshalb hat sich das Gremium für den Erhalt der Orgel durch eine Reinigung entschieden. Dazu muss die Orgel komplett auseinander gebaut und nach der Reinigung wieder zusammengesetzt werden. Zusätzlich soll mit Maßnahmen zur Verbesserung des Raumklimas ein erneuter Schimmelbefall verhindert werden. Schließlich hat sich der Kirchenvorstand dazu entschieden, im

Spenden Sie? Spenden Sie!

Der Kirchenvorstand will die Hälfte der Kosten von etwa 50.000 € für die Reinigungsarbeiten an der Orgel, die Überarbeitung der Mechanik und die klangliche Verbesserung des Instruments durch den Einbau einer Trompetenpfeife durch Spenden finanzieren. Ein hohes Ziel! Bitte helfen Sie durch Ihre Spende mit, die Original-Orgel in unserer Kirche zu erhalten. Dann kann bald wieder feierliches Orgelspiel zu festlichen Gottesdiensten erklingen. Ihre Spende können Sie auf das Konto bei der Sparkasse Hildesheim IBAN: DE58 2595 0130 0060 7214 53 überweisen oder zu den Bürozeiten in den Pfarrbüro (siehe Seite 15) abgeben. Natürlich stellen wir Ihnen auf Wunsch gern eine Spendenquittung (auf dem Überweisungsträger bitte vermerken) aus. Für Ihre Spende danken wir sehr herzlich!

Zuge der Sanierungsmaßnahmen auch noch den Klang der Orgel durch den Einbau einer zusätzlichen Trompete zu verbessern. Mit allen Nebenarbeiten werden dafür Kosten von etwa 50.000 Euro entstehen. Ein stolzer Betrag, aber so bleibt das Original erhalten! *Rolf Gollnick*

**Frische Eier aus
Bodenhaltung**



vom
Hof Klarhölter
Akazienstraße 8
31171 Klein
Escherde
Tel.: 05069-96188

Tischlermeister **T**orsten **T**rümper
Innenausbau Möbel Fenster Türen

Für individuelles Wohnen

- Sandstraße 14, Hildesheim - Himmelsthür
- www.tischlermeister-truemper.de
- Telefon: 05121 - 2 10 40
- Mobil: 0151 - 222 93 801
- info@tischlermeister-truemper.de

**Harry Badorrek
Malermmeister**

Am Wellenbach 2
31139 Hildesheim
Telefon 0 51 21 / 6 34 07
Fax 0 51 21 / 6 39 21

badorrek.maler@t-online.de



Lebensmittel werden beim Sozialen Mittagstisch Guter Hirt dringend benötigt. Unsere Erntegaben helfen bei der Versorgung bedürftiger Menschen.

Erntegaben für den Sozialen Mittagstisch

Wir leben nicht mehr auf dem Dorf. Das wird sehr deutlich an den Gaben auf unserem Erntealtar zum Erntedankfest. Dort liegen zwar noch im eigenen Garten geerntete Kartoffeln, Äpfel und anderes Obst oder Gemüse. Jedoch bestimmen verpackte Waren wie Nudeln, Reis, Brot oder auch Schokolade und Konserven mit Suppen oder Gemüse das Bild. Gesegnet von Pfarrer Schaefers gehen diese Erntegaben an die Suppenküche des Sozialen Mittagstisches Guter Hirt, wo die Lebensmittel dringend benötigt werden. Im Guten Hirten hat der Sorsumer Theologiestudent Christian Pieper die Not vieler Hildesheimer hautnah während eines Praktikums erlebt. Den Bedürftigen und Obdachlosen wird dort ein Mittagessen angeboten. Bis zu 150 Menschen erhalten täglich eine warme Mahlzeit. „Zunehmend“, weiß Christian Pieper zu berichten, „suchen alte Menschen die Essensausgabe des Sozialen Mittagstisches auf, weil die oft schmale Rente für den Lebensunterhalt nicht ausreicht.“ Von seinen Erfahrungen erzählt er im Familiengottesdienst und ruft die Kinder und Erwachsenen zu Lebensmittel- und Kleiderspenden für den Guten Hirten auf. Da die Kleiderkammer des Guten Hirten auch die Flüchtlinge in der Mackensen-Kaserne unterstützt, werden zur Zeit besonders warme

Männerbekleidung in den Größen S und M und Mützen, Handschuhe und Schals benötigt. Auch bei Schuhen gibt es immer wieder einen Engpass. Spenden können dort montags bis freitags von 8:00 bis 17:00 Uhr und samstags von 9:00 bis 11:30 Uhr abgegeben werden. Oder sie geben Ihre Spende in unseren Kirchen oder Pfarrbüros ab (Öffnungszeiten S. 15).

Rolf Gollnick

Reise in die Vergangenheit



Wäsche mangeln war Knochenarbeit. Spannende Einblicke in das Leben im 19. Jh. in Steinhude.

Eine Reise in die Vergangenheit war der Ausflug des Seniorenkreises an das Steinhuder Meer. In traditionelle Trachten gekleidete Frauen gaben einen spannenden Einblick in das Leben der Menschen in Steinhude im 19. Jahrhundert. Da wurden Erinne-

rungen wach an die Zeiten, als man im eigenen Haushalt noch ohne Waschmaschinen und hightech Küchenmaschinen auskommen musste. Die Herstellung feiner Stoffe an großen Webstühlen und das Mangeln der Wäschestücke war harte Knochenarbeit. Zum Glück geht die Hausarbeit heute leichter von der Hand, waren sich die Besucher einig. „Bei herrlichem Sonnenschein“, so Organisatorin Karin Stenzel, genossen die knapp 50 Seniorinnen und Senioren die Schifffahrt auf dem Steinhuder Meer und die Köstlichkeiten in einer Aalräucherrei. *Rolf Gollnick*

Spendensammlung für die Flüchtlinge



Drei Anhänger voll Kleidung, Spielzeug und Haushaltsgegenständen konnte die Kolpingsfamilie Emmerke an die Hilfsorganisationen übergeben.

Im Vorfeld der alljährlichen Gebrauchtkleidersammlung rief die Kolpingsfamilie Emmerke mit Flyern auf, zu prüfen ob die Kleidung auch für die Weitergabe an Flüchtlinge geeignet ist. Sie richtete eine Annahmestelle für Dinge des täglichen Lebens wie Haushaltsgeräte, Spielzeug, Wäsche, elektrische Kleingeräte und Kleidung am Pfarrheim ein. Die Mitglieder der Kolpingsfamilie sortierten die Sachspenden und die Kleidung vor Ort, verpackten alles und benötigten drei Anhänger für den Transport. Die Spenden wurden über die Hilfsorganisationen in Hildesheim an Flüchtlinge weitergegeben.

Maria Hartwig



Bundestagsabgeordneter Bernd Westphal (SPD) (vorne links) und Mitglieder des örtlichen Kirchenvorstandes unter der Leitung von Waltraud Jürgens (Mitte) und Pfarrer Horst-Dieter Albes (rechts)

Kirchturmsanierung in Emmerke Zuschuss des Deutschen Bundestages

Mit Freude haben die Verantwortlichen des örtlichen Kirchenvorstandes in Emmerke die Nachricht aufgenommen, dass ein Zuschuss für die Kirchturmsanierung zugesagt wurde. Durch die Initiative des Bundestagsabgeordneten Bernd Westphal (SPD) liegt eine Zusage des Hauhausschusses des Deutschen Bundestages über 75.000 Euro vor. Bauhistorische und bautechnische Untersuchungen sind die Grundlagen für die fachgerechte Sanierung, denn der Turm ist einer der ältesten in Gipsmauerwerk errichteten Kirchtürme Norddeutschlands. Für die Gemeinde ist klar, dass die Sanierung nur mit gesicherter Finanzierung,



Der Kehrwiederkinderchor singt am 6. Dezember in St. Kunibert

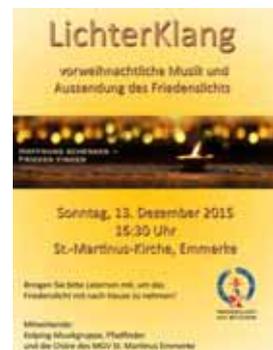
erfolgen kann. „Wir sind optimistisch, dass die Finanzierung gelingt, da weitere Zuschüsse zugesagt sind, unter anderem auch von der Klosterkammer Hannover“, so Waltraud Jürgens. Natürlich will die Pfarrgemeinde auch einen Beitrag leisten. Deshalb bittet der örtliche Kirchenvorstand, die Sanierung mit Spenden zu unterstützen.
Text und Foto: Michael Sinai

Adventskonzert 6. Dezember in St. Kunibert

Mit den stimmungsvollen Advents- und Weihnachtskonzerten beendet der Kehrwiederkinderchor ein äußerst ereignisreiches Chorjahr. So findet am Sonntag, dem 6. Dezember um 17 Uhr in der St.-Kunibert-Kirche in Sorsum ein Adventskonzert des Kinderchors und des gemischten Kehrwiederchors unter der Leitung von Hans-Dieter Lubrich statt. Der Eintritt ist frei. Herzlich willkommen!

Lichterklang

Seit den 90er-Jahren bringen die St.-Georgs-Pfadfinder, Stamm Emmerke, das „Friedenslicht aus Bethlehem“ nach Emmerke, stellvertretend für unsere Gemeinde im Guldernen Winkel. Eingebunden ist diese Aktion in ein Konzert, bei dem Gruppen aus Emmerke (mehrere Kolping-Musikgruppen und Chöre des MGV St. Martinus Emmerke) mit Gitarren, Flöten und Gesang Lieder vortragen. Der Gemeindevorstand lädt herzlich ein, am 13. Dezember ab 16:30 Uhr dabei zu sein.



Für den Menschen

ALTENPFLEGEHEIM ST. PAULUS
KONGREGATION DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN
VOM HL. VINZENZ VON PAUL IN HILDESHEIM

Katholisches Altenpflegeheim
mit hauseigener Kapelle & regelmäßig stattfindenden Gottesdiensten

Altenpflegeheim St. Paulus
Neue Straße 21
31134 Hildesheim

Telefon 05121 109-400
www.st-paulus-hildesheim.de

Für die Kinder die Größten sein.

Aber als Pflegefall wird das Erbe immer kleiner?

WEITERDENKEN & HANDELN
Lassen Sie sich bei Ihrer Allianz vor Ort beraten.

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz

Ralf Helmsen
Allianz Agentur
Hauptstr. 6
31180 Giesen / Emmerke
ralf.helmsen@allianz.de
<http://www.allianz-helmsen.de>
Tel. 051 21.27 06 95
Mobil 01 75.5 43 22 31

Gottesdienste zu Weihnachten

mit Sternsingeraktion

4. ADVENT 19.12.2015

17:00 Uhr in Himmelsthür
17:00 Uhr in Kl. Escherde

SONNTAG 20.12.2015

09:30 Uhr in Emmerke
09:30 Uhr in Sorsum

HEILIGABEND 24.12.2015

16.00 Uhr Krippenandachten
in den vier Kirchorten
22.30 Uhr Christmette in Himmelsthür
22.30 Uhr Christmette in Sorsum
23.00 Uhr Christmette in Emmerke

WEIHNACHTEN 25.12.2015

09:30 Uhr in Kl. Escherde
09:30 Uhr in Sorsum*
11:00 Uhr in Himmelsthür

WEIHNACHTEN 26.12.2015

09:30 Uhr in Sorsum
09:30 Uhr in Emmerke
mit Aussendung
der Sternsinger
und Kindersegnung
11:00 Uhr in Himmelsthür
17:00 Uhr in Kl. Escherde

SONNTAG 27.12.2015

09:30 Uhr in Sorsum*
17:00 Uhr in Kl. Escherde
11:00 Uhr in Emmerke

SILVESTER 31.12.2015

17:00 Uhr Jahresschlussmesse
in Himmelsthür
17:00 Uhr Jahresschlussmesse
in Emmerke

*vorläufige Gottesdienstzeiten

NEUJAHR 01.01.2016

15:00 Uhr in Sorsum mit Aussendung
der Sternsinger
17:00 Uhr in Kl. Escherde

Samstag 02.01.2016

17:00 Uhr in Himmelsthür mit Aussendung
der Sternsinger

20 * C + M + B * 16

SEGEN DER STERNSINGER

Himmelsthür

Die Sternsinger besuchen die angemeldeten Haushalte am So., 03.01.
Die Listen liegen in der Kirche aus.

Sorsum

Freitag, 01. Januar ab ca. 16:00 Uhr
Sonntag, 03. Januar ab 16:00 Uhr
Montag, 04. Januar ab 16:00 Uhr
Mittwoch, 06. Januar Nachbesuche

Emmerke

Montag, 28. Dezember
Dienstag, 29. Dezember
Mittwoch, 30. Dezember
Montag, 04. Januar
Die Sternsinger in Sorsum u. Emmerke besuchen jeden Haushalt. Nachbesuche nach Vereinbarung.

Kl. Escherde

Die Sternsinger besuchen die angemeldeten Haushalte. Die Listen liegen in der Kirche aus.

Mittwoch, 06. Januar

Rückkehr der Sternsinger
17:00 Uhr in Himmelsthür
17:00 Uhr in Sorsum
17:00 Uhr in Emmerke



Weihnachten ereignet sich im Dunkel der Nacht.

Die Finsternis wird vom himmlischen Licht erhellt.

Die Zeit der Erwartung ist zu Ende.

Gott macht einen neuen Anfang.

Uwe Schaefers, Pfarrer





Kernbach
NATURSTEINBETRIEB

Ihr Spezialist für Marmor & Granit

**FENSTERBÄNKE • ARBEITSPLATTEN
GRABMALE • TREPPEN • BÄDER**

Marienbergr. 41 Tel. 0 50 69 - 22 02
31171 Nordstemmen Fax 0 50 69 - 31 90
info@kernbach-naturstein.de
www.kernbach-naturstein.de

**BRAUKMANN
BESTATTUNGEN**

HAUPTSTRAßE 13
31180 GIESEN - EMMERKE

TEL.: 05121 402558
FAX: 05121 402559
HANDY: 0172 4824072

www.braukmann-bestattungen.de
E-Mail: info@braukmann-bestattungen.de



Mandelhörnchen

Für den Teig:

200g Marzipan-Rohmasse, 2 Eiweiß,
100g Zucker, 1 Päckchen Vanillin-Zu-
cker und 50g Weizenmehl.

Zum Bestreuen: 50g gehobelte Man-
deln.

Für den Teig Marzipan und Eiweiß
mit einem elektrischen Handrühr-
gerät mit Rührbesen zu einer ge-
schmeidigen Masse verrühren. Nach
und nach Zucker, Vanillin-Zucker und
Weizenmehl hinzugeben. Den Teig
in einen Spritzbeutel mit glatter Tül-
le füllen und Hörnchen auf ein ge-
fettetes, mit Mehl bestäubtes Back-
blech spritzen. Die Teighörnchen mit
Mandeln bestreuen.

Gas: 5 Minuten vorheizen 3-4, ba-
cken 3-4, Strom: 175 bis 200 Grad
(vorgeheizt), Backzeit 10 bis 15 Mi-
nuten

Je nach Geschmack: Zum Bestrei-
chen etwa 100g Kuchenglasur (dun-
kel) nach der Vorschrift auf dem
Beutel auflösen und die Enden der
erkalteten Hörnchen damit bestrei-
chen.



Eva Göbel ist neue Pfarrsekretärin in Himmelsthür

Frau Göbel ist 47 Jahre, verheiratet
und hat 2 Kinder. Geboren und auf-
gewachsen ist sie (dies ist nach na-
hezu 20 Jahren in Hildesheim noch
gut hörbar) in Stuttgart und Ulm. Ur-
sprünglich als Erzieherin tätig, arbei-
tete sie nach längerer „Elternzeit“
als Sekretärin in der Oase Heilig
Kreuz. Außerdem mag sie sportliche
Aktivitäten. Entspannen und ab-
schalten kann sie besonders gut
beim Tanzen, Skifahren und bei der
Pflege ihres Gartens. In ihrer Hei-
matgemeinde in Ochtersum über-
nimmt sie kleinere Dienste und hilft
beispielsweise beim Catering für die
Sternsinger in der Weihnachtszeit.

Wir sind für Sie da!

Pfarrer Uwe Schaefers

Telefon 05121-6 51 28
uweschaefers@gmx.de

Diakon Manfred Spanehl

Telefon 05121-6 51 28
m.spanehl@kaki-gw.de

Gemeindereferent

Martin Schwab

Telefon 05121-69 10 96
hth-schwab@web.de

Subsidiar Pfr. em.

Horst-Dieter Albes (Emmerke)

Telefon 05121-2 10 70 (privat)

**Pfarramt St. Martinus,
Himmelsthür**

Sekretärin Eva Göbel
31137 Hildesheim
Schulstraße 13
Telefon 05121-6 51 28
Fax 05121-6 36 49
pfarramt.himmelsthür@
martinus-hildesheim.de
Montag 09:00-12:00 Uhr
Mittwoch 15:00-18:00 Uhr
Freitag 09:00-12:00 Uhr

Pfarrbüro St. Kunibert, Sorsum

Sekretärin Martina Aue
31139 Hildesheim
Sorsumer Hauptstraße 33
Telefon 05121-6 26 72
Fax 05121-69 13 71
pfarrbüro.sorsum@
martinus-hildesheim.de
Di., Mi., Fr. 09:00-11:00 Uhr

Pfarrbüro St. Martinus, Emmerke

Sekretärin Barbara Sinai
31180 Giesen-Emmerke
Martinsweg 1
Telefon 05121-6 29 09
Fax 05121-6 07 48
pfarrbüro.emmerke@
martinus-hildesheim.de
Donnerstag 16:00-18:00 Uhr
Freitag 08:30-11:00 Uhr

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinde St. Martinus Hildesheim – Katholische Kirche im
Gülden Winkel

Redaktionsanschrift: Pfarrgemeinde St. Martinus Hildesheim, Schulstraße 13,
31137 Hildesheim, Telefon 05121-65128, Fax 05121-63649,
redaktion@kaki-gw.de, www.kaki-gw.de

Redaktion: Pfarrer Uwe Schaefers, Martina Aue, Jürgen Beitz, Anke Dudek, Birgit
Ebeling, Rolf Gollnick, Andreas Ludewig, Wolfgang Schaefer.

Bildnachweis: Copyright liegt bei den Urhebern.

Druck: Fischer Druck GmbH, Peine

Die MartiNEWS erscheinen 3 x jährlich, Auflage 6.000 Stück. Sie werden in alle
Haushalte im Gülden Winkel verteilt. Redaktionsschluss für die nächste Aus-
gabe ist am 10. Januar 2016. Beiträge bitte an die Redaktionsanschrift senden.



**Es gibt bedingungslose Liebe, die alles trägt und nie vergeht,
und unerschütterliche Hoffnung, die jeden Test der Zeit besteht.
Es gibt ein Licht, das uns den Weg weist, auch wenn wir jetzt nicht alles sehn.
Es gibt Gewissheit unseres Glaubens, auch wenn wir manches nicht verstehn.**

Lied "Anker in der Zeit", Albert Frey, Foto: Friedhof Klein Escherde, Rolf Gollnick